

MK-Kliniken

Trotz guter Zahlen – eine ungemütliche Hauptversammlung

Nachdem die Süddeutsche Zeitung am 24.09.2017 unter dem Titel „Marseille verkauft sein Lebenswerk“ einen Artikel veröffentlichte, widmeten auch wir uns im NJ 10/17 dieser Thematik. Zu diesem Zeitpunkt war der Jahresabschluss 2016/17 (30.06.) noch nicht veröffentlicht. Nunmehr folgt unser Bericht über die Hauptversammlung am 02.11. in Hamburg, wobei es notwendig ist, eine klare Trennung zwischen den Fakten und den Begleiterscheinungen in der HV vorzunehmen. Während wir im NJ 1/17 ausdrücklich sowohl die erzielten operativen Fortschritte als auch die verbesserte Transparenz loben konnten, die sich wohltuend von der zuvor geübten Praxis abhob, waren wir umso enttäuschter von dem erneuten, negativen Kurswechsel.

Geschäftsberichte angebunden – nicht zum Mitnehmen

Der Geschäftsbericht wurde den Aktionären zwar auf besondere Anforderung vor der HV zugestellt, nicht jedoch dem Nebenwerte-Journal, das schon seit 1994 berichtet. In der HV waren die zur Ansicht ausgelegten Exemplare mit Schnüren gegen eine Mitnahme gesichert. Dem Verfasser, der auch Fremdbesitz vertrat, war es daher nicht möglich, sich bereits vor oder während des Aktionärstreffens näher zu informieren. Der Geschäftsbericht erreichte ihn erst zwei Tage nach der HV auf dem Postweg. Es war daher verständlich, dass auch andere Aktionäre ihr Missbehagen darüber recht deutlich ausdrückten. Auch einige andere Bedingungen stimmten die anwesenden Aktionäre nicht positiv ein. Der Beginn zur frühen Morgenstunde um 8.30 Uhr, die Vorlage des Personalausweises, ausgeprägte Präsenz von Security-Kräften und mageres Catering (wässrige Würstchen mit trockenen Brötchen).

Vorstände als Statisten

Ähnlich wie im Vorjahr bestritt der AR-Vorsitzende und Mehrheitsaktionär Ulrich Marseille den Dialog mit den Aktionären fast allein. Den beiden Vorständen Markus Speckenbach (CEO) und Manfred Dreier-Gehle (CFO) blieb lediglich eine Statistenrolle, wobei sich der Vorstandsvorsitzende darauf beschränkte, seinen Rückzug nach einjähriger Tätigkeit am Tag dieser HV zu verkünden. Anzumerken bleibt schließlich, dass Marseille in seinen Auseinandersetzungen mit einigen kritischen Redebeiträgen, an denen sich auch ein bundesweit bekannter Hamburger Aktionärsvertreter beteiligte, nicht immer den passenden Ton fand.

Ein erfolgreiches Jahr

Dagegen unterscheiden sich die Zahlen wohltuend von den Bedingungen dieser HV. Im Berichtsjahr bestanden 57 Pflegeeinrichtungen in 13 Bundesländern mit 6713 (6607) Bewohnern sowie unverändert 1141 betreute Wohnungen. Auf Grund höherer Pflegesätze und einer neuen Pflegeklasse ist bei einer auf 91.4 (92.2) % gesunkenen Belegungsquote der Konzernumsatz um 6.8 % auf € 228.7 (214.1) Mio. angestiegen.

Anzeige



NWDH Holding AG

**Als leistungsstarker Partner
Hameln für
Loft-Büros, Shops,
Wohnungen, Fitness &
Kultur stehen wir Ihnen
gern zur Verfügung.**

**NWDH Holding AG
HefeHof 2
31785 Hameln
T. 05151-57850 www.hefeh Hof.de**

Deutlicher Ergebniszuwachs

Das EBITDA erhöhte sich auf € 32.9 (19.3) Mio. und das EBIT auf € 24.8 (11.6) Mio. bzw. bereinigt auf € 22.5 (13.3) Mio. und entsprach einer auf 10 (6.2) % verbesserten Marge. Die auf € 17.2 (10.5) Mio. gestiegenen Sonstigen betrieblichen Erträge profitierten von € 8.5 Mio. Aktivierungen aus einem Schiedsverfahren (Managementvertrag in Äquatorialafrika), die jedoch nicht vom Wirtschaftsprüfer gebilligt waren. Daher relativiert sich der mit € 18.5 (7.9) Mio. bzw. € 1.26 (0.54) je Aktie ausgewiesene Konzerngewinn. Die Dividende wurde massiv auf € 1.16 (0.20) je Aktie, und auf insgesamt € 16.8 Mio., angehoben, obwohl in der AG lediglich € 9.2 (10.9) Mio. erwirtschaftet wurden.

Eigenkapitalbasis gestärkt

Die Konzernbilanzsumme weitete sich auf € 240.6 (195.4) Mio. aus und enthielt € 167.9 (165.4) Mio. an langfristigen Ver-

mögenswerten einschließlich € 22.2 (34.2) Mio. an Immateriellen Werten. Im Umlaufvermögen von € 72.7 (30) Mio. befanden sich liquide Mittel von € 12.1 (12.4) Mio. Das Eigenkapital von € 72.3 (55.3) Mio. entsprach einer EK-Quote von 30.1 (28.3) % bzw. € 4.96 (3.70) je Aktie. Die Verbindlichkeiten sind auf € 168.3 (140.2) Mio. gewachsen.

Vor großen Veränderungen

Die Abstimmungen in der HV, in der 80.1 % des Grundkapitals vertreten waren, erfolgte in zwei Blöcken:

TOP 2 bis 4 umfassten die Beschlüsse zu den Ausgliederungs- und Übernahmeverträgen sowie dem Erwerb eigener Aktien und Satzungsänderungen, TOP 6 bis 9 dann die Verteilung des Bilanzgewinns, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Allen Punkten wurde, wenig überraschend, mit großen Mehrheiten zugestimmt. Mit Vertrag vom 28./29.07.2017 wurden insgesamt 45 Pflegeeinrichtungen mit einem Umsatz von ca. € 185 Mio. veräußert. Der Kaufpreis wurde noch nicht genannt. Es verblieben noch 12 Pflegeeinrichtungen und der Bereich Betreutes Wohnen sowie die Immobilien, aus denen Mieterlöse von € 12 Mio. p. a. zu erwarten sind. Neben dem reduzierten Umsatz werden sich im laufenden Rumpfgeschäftsjahr 2017 (01.07. bis 31.12.) hohe Buchgewinne auswirken, die insbesondere in der Aktiengesellschaft zu einem deutlich höheren Jahresüberschuss führen. Zu den künftigen Aktivitäten soll auch die Entwicklung von Software für den Pflegebereich zählen, die auch der neue Eigentümer der verkauften Einrichtungen nutzen wird.

Aktienkurs deutlich erhöht

Die Nachricht über den Verkauf des größten Teils der bisherigen Aktivitäten ist den bei Valora gehandelten Aktien ausgesprochen gut bekommen, deren Kurs vor einem Jahr noch bei € 4.10 G / 5.23 B lag und der sich seitdem mehr als verdoppelte. In den aktuellen Kursen dürfte die Erwartung enthalten sein, dass die Gesellschaft aus den Verkäufen substanzielle Buchgewinne realisieren wird, deren Höhe bisher aber noch nicht zu beziffern ist.

Handel bei Valora. Kurse am 29.11.2017: € 14.06 G (5000 St.) / € 15.49 B (700 St.). Letzter gehandelter Kurs am 22.11.2017: € 14.80 (1920 St.).

Claus Müller,
Finanzanalyst DVFA